

---

# EKO Stahl stockt nochmal auf

Von ANDREAS WENDT

Die Frage "Neujahrsempfang - ja oder nein?" stellten sich auch die Verantwortlichen bei EKO Stahl und in der Stadtverwaltung nach den verheerenden Ereignissen am zweiten Weihnachtsfeiertag beim Seebeben in Südostasien. "Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht und sind beim Austausch der Meinungen und Standpunkte zu dem Ergebnis gekommen: Ja, der Neujahrsempfang findet statt", sagte Bürgermeister Rainer Werner bei seiner Neujahrsansprache im gut gefüllten Friedrich-Wolf-Theater vor geladenen Gästen und bat zugleich jene, die bislang noch nicht gespendet hatten oder es noch einmal tun wollen, sich in vorbereitete Listen einzutragen. Das so gesammelte Geld soll an das Kinderhilfswerk UNICEF weitergeleitet werden.

Mit Spannung erwartet wurde im Saal des Theaters beim offiziellen Teil des Neujahrsempfangs die Antrittsrede von Jürgen Schachler, seit wenigen Wochen neuer Vorsitzender der EKO-Geschäftsführung und Nachfolger von Paul Belche. Schachler war selbst bis vor kurzem im jetzigen Krisengebiet, in Thailand, für Arcelor tätig, und unterstützte den Spendenaufruf des Bürgermeisters. "Ein Euro ist in Thailand der Gegenwert für einen Tag Überleben", sagte Schachler, der erst vor zwei Jahren erfahren hat, dass er über seinen Vater schon längere Zeit einen Bezug zu Eisenhüttenstadt hat. Der Vater des neuen EKO-Chefs hat 1951 beim Bau von Häusern in der Werksiedlung mit angepackt.

Doch das ist Geschichte. Für spontanen Applaus im Saal sorgte die jüngste, zukunftsweisende Nachricht von EKO Stahl zur Gründung einer zweiten Bürgerstiftung mit einem Finanzvolumen von zwei Millionen Euro. Kultur, Jugend und Sport in Stadt und Region sollen damit gefördert werden. Schon vor einem Jahr ist eine Bürgerstiftung mit einem Grundkapital von zwei Millionen Euro gegründet worden, durch die erste Projekte unterstützt werden konnten. Unterschied zwischen beiden Stiftungen: Während die zuerst gegründete Stiftung rechtsfähig ist und deshalb nur aus den Zinsen Projekte finanziert werden können, kann bei der jüngsten Stiftung die Summe von zwei Millionen Euro aufgebraucht werden.

Sonntag, 16. Januar 2005 (18:43)

